

Stiftung zur Errichtung
zuführen, so hat der Ver-
antw. Stifter bis jetzt
von 5028 M. gebracht.

Das Komitee für
hat das Ergebnis
v. und 24. Februar mit
der Bitte um Verteilung
erhielten 1000 M. der
500 M. die Vereine
Knaben- und Mädchen-
Ferienkolonien, kathol.
Verein zum guten Dinten,
300 M. der Jugend-
arter Fürsorgeheim, den
rein für Abgabe unent-

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Postgebühren.

Abonnenten können alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen-

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 39.

Neuenbürg, Montag den 9. März 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 7. März. (Reichstag.) Am Bundes-
ratlich ist Staatssekretär Dr. Solz erschienen. Der
Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.
Es beginnt die zweite Beratung des Etats des
Reichs-Kolonialamts. Der sozialdemokratische
Abg. Dittmann aus Solingen ist als Sachverständiger
für Kolonialfragen noch ein Neuling. Seine
Rede zum Kolonialetat beschränkt sich fast auf die
eine Frage der Eingeborenenpolitik. Das Sinnen
und Trachten der Meisten in den Kolonien scheint
ihm nur darauf gerichtet, Geld zusammenzuraffen,
das sie zu Hause in Ruhe verzehren wollen. Die
Plantagenwirtschaft sei ein Stück aus dem Tollhaus.
Auch dem Abg. Erzberger gefalle vieles an unserer
herrschenden Kolonialpolitik nicht. Er erkenne zwar
manches an, aber die Eingeborenen würden betrogen
und verstoßen, und den Wünschen der Missionare,
der besten Kulturträger, trage man keine Rechnung.
„Wenn diese Schattenseiten nicht abgestellt werden“,
erklärt Dr. Erzberger, „kann ich künftig kein Geld
mehr für die Kolonie bewilligen.“ Der national-
liberale Sprecher Reinath (Böblingen) denkt über
die bisherigen Ergebnisse der deutschen Kolonialpolitik
und Kolonialwirtschaft viel günstiger. Der Außen-
handel und die finanzielle Lage befriedigen, und im
Moralischen hat der Vordredner stark übertrieben.
Der Redner schließt mit einem Lob der ostafrikanischen
Schutztruppe. Der Volksparteiler Gothein be-
dauert, daß die Volksvertreter die Dinge in den
Kolonien vom grünen Tisch aus beurteilen müssen.
Man müsse die Selbstverwaltung in den Kolonien
anstreben, wobei aber die Eingeborenenpolitik in den
Händen des Reichs bleiben müsse. Dr. Gothein
fordert im übrigen Ansiedlungen schwarzer Bauern
auf Kosten des Systems der Plantagenwirtschaft.
Dr. Arendt von der Reichspartei eifert gegen die
Daltung der Sozialdemokraten und setzt den Genossen
Dittmann mit Beschuldigung dadurch ins Unrecht, daß er
seine lahme Rede mit den feurigen Kolonialreden
Bebel's vergleicht. Dr. Arendt ermahnt die Missionare
zur Friedlichkeit untereinander und preist die Pflanzler
als Wohltäter ihrer Schwarzen. Dann redet noch
Dr. Mumm einer Förderung des Missionswesens
das Wort, dann vertagt sich das Haus auf Montag.

Berlin, 5. März. Im abgelaufenen Geschäfts-
jahr sind bei der Reichsbank, wie wir dem Jahres-
bericht dieses Instituts entnehmen, an von Gränten-
tal gefälschten Tausendmarknoten aber-
mals 117 000 Mark zurückgefallen. Die Er-
wartung, daß die „Gräntenaler“ allmählich aus dem
öffentlichen Verkehr verschwinden werden, scheint
demnach noch weit von der Erfüllung entfernt zu sein.

Königsberg. Daß eine Mutter für ihre
Tochter das Fest der goldenen Hochzeit vor-
bereitet, dürfte zu den größten Seltenheiten gehören.
Dieser Fall hat sich in Trialen (Ostpreußen) bei
dem früheren Gutsbesitzer Bart und seiner Ehefrau
ereignet, die kürzlich die goldene Hochzeit im Kreise
ihrer Enkel, Kinder und zahlreicher Gäste feierten.
Die Einsegnung fand im Hause statt. Die Mutter
der Jubelbraut ist 95 Jahre, Bart 76 und seine
Frau 67 Jahre alt. Trotz des hohen Alters erfreuen
sie sich noch alle der besten Gesundheit und Rüstigkeit.

Innsbruck, 6. März. Zu dem schweren
Lawinen-Unglück bei Trafoi, dem 15 Tiroler
Landesbeschützen zum Opfer gefallen sind, wird weiter
gemeldet: Es ist unmöglich, daß die Lawine, die
eine Breite von 800 Meter hatte, durch abge-
brochene Schneebretter losgelöst wurde. An der
Unglücksstelle arbeiten mehrere Bergführer und Gen-
darmer den umliegenden Ortschaften. Der unverletzte
Leutnant Gaidor hat einen Nervenschuß erlitten. Die
Leichen der 2 Offiziere Löschner und Gärtner
sind bereits ausgegraben worden.

Wien, 6. März. Nach einem Telegramm aus
Wallenstein in Kärnten hat man auf dem Jagd-

gebiet des Fürsten Wendel den sogenannten Bauern-
schreck in der Gestalt eines ausgewachsenen
Bolfes erlegt.

Württemberg.

Stuttgart, 7. März. Die Zweite Kammer
behandelte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die
Bitte des Verbandes der selbständigen Buchbinder
Württembergs um ein Verbot des Vertriebs der
neuen evangelischen Gesangbücher durch die Geist-
lichen, Lehrer, Kirchengemeinderäte und Redner.
Trotzdem der Minister des Innern Dr. v. Haber-
maas ein Eingreifen der Regierung in diese inner-
kirchliche Angelegenheit auch im Falle der Annahme
des Ausschusses ablehnte, wurde der Ausschuss-
antrag, der die Regierung ersucht darauf hinzuwirken,
daß die kirchlichen Stellen künftig die Vermittlung
von Gesangbüchern auf die Fälle wirklicher Be-
dürfnisse beschränken, mit den Stimmen der Mehr-
heit der Konservativen, der Nationalliberalen und
der Volkspartei angenommen. Zentrum und Sozial-
demokratie erklärten, an der Besprechung der An-
gelegenheit sich nicht zu beteiligen, da es sich um
eine innerkirchliche Angelegenheit handle. Das Haus
wandte sich dann der Beratung der Eingabe des
Verbandes der württ. Eisenbahn- und Dampfkrafts-
unterbeamten, Handwerker und Arbeiter um Schaffung
einer Sonderanstalt der Invaliden- und Hinter-
bliebenenversicherung für die württ. Verkehrsanstalten
zu. Berichterstatter war der Abgeordnete Graf (J.)
Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker verneinte die
Bedürfnisfrage, da die Arbeiter der Verkehrsanstalten
bei der württ. Versicherungsanstalt untergebracht seien.
Auch wollten die Werkstättenarbeiter die Anstalt
gar nicht. Der Ministerpräsident bezeichnete es als
eine Irrführung, wenn behauptet werde, daß ohne
höhere Beiträge die Anstalt gegründet werden könne.
Um eine Erhöhung der Renten und um Ueberkäufe
bei der Sonderanstalt könne es sich niemals handeln.
Die Voraussetzungen für die Erlangung von Renten
bei der Sonderanstalt wären nicht leicht, sondern die
gleichen wie bei den Landesversicherungsanstalten;
für die Arbeiter würde sich nichts Besseres ergeben.
Es sei falsch, von einer Sonderanstalt sich goldene
Berge zu versprechen. Zweifellos würde mit einer
solchen Anstalt ein großer Verwaltungsaufwand ver-
bunden sein, was auch nicht mit dem Prinzip der
Staatsvereinfachung in Einklang stünde. Auch der
Abg. Mattutat (S.) bestritt die Notwendigkeit
einer eigenen Versicherungsanstalt und erklärte, die
Mehrzahl der Arbeiter der Verkehrsanstalten wollten
von einer Sonderanstalt nichts wissen. Der Redner
lehnte einen Antrag Dr. v. Kienes auf Ver-
sicherung der Eingabe ab und stellte den Antrag,
daß in den nächsten Etat Mittel eingestellt werden,
wodurch die Leistungen der Pensionskasse der württ.
Verkehrsarbeiter denen der anderen Bundesstaaten
gleichgestellt würden. Dann wurde abgebrochen.
Nächste Sitzung Dienstag, 10. März nachmittags 3 Uhr.

Stuttgart, 6. März. Der Entwurf eines
neuen Weggesetzes liegt nunmehr im Druck vor;
er umfaßt in 8 Abschnitten insgesamt 90 Artikel.
Eine außerordentlich umfangreiche Begründung ist
dem Entwurf beigegeben. Den Kern der Neuerungen,
welche der Entwurf bringt, bilden die Bestimmungen
über die Bezirksstraßen, und zwar was die Beteiligung
sowohl der Amtskörperschaften als des Staats und
der Gemeinden betrifft. An die Stelle der frei-
willigen Beteiligung der Amtskörperschaften und des
Staats an der Unterhaltung und dem Bau der
Nachbarschaftsstraßen tritt für die Amtskörperschaften
die Pflicht, Unterhaltung und Bau dieser Straßen
selbst in die Hand zu nehmen, und für den Staat
die gesetzliche Verbindlichkeit, Geldbeiträge zu leisten.
Der Kreis der Bezirksstraßen ist hiebei so weit ge-
zogen, daß zu allen Gemeinden des Staatsgebietes
Bezirksstraßen führen müssen, durch welche dem
Außenverkehr der Gemeinden, soweit er für sie von

wesentlicher Bedeutung ist, genügt wird, es sei denn,
daß dieser Verkehr bereits durch Staatsstraßen Be-
friedigung findet. Zu den Kosten der Unterhaltung
der Bezirksstraßen sollen die Amtskörperschaften von
dem Staat einen ordentlichen Beitrag von einem
Drittel erhalten. Dazu soll für diejenigen Bezirke,
welche hiebei noch als verklärt erscheinen würden,
ein sogenannter Ausgleichsbeitrag kommen, auf
welchen die betreffenden Amtskörperschaften einen
gesetzlichen Anspruch haben. Ueber die finanziellen
Mehrforderungen, welche die Bestimmungen des Ent-
wurfs über die Beteiligung des Staats an der
Unterhaltung der Staatsstraßen und der Bezirks-
straßen zur Folge haben werden, wird ausgeführt:
Der Aufwand der Staatsstraßenverwaltung wird für
Grabenreinigung, Unterhaltungsbeitrag, Aus-
gleichungsbeitrag usw. abzüglich der in den Etat für
1912 eingestellten Summe für Beiträge zur Unter-
haltung der Nachbarschaftsstraßen mit 210 000 M.
mit 1 695 400 M. in Rechnung zu nehmen sein.
Der Aufwand der Amtskörperschaften auf die Be-
zirksstraßen (geschätzte Länge 6270 Kilometer) unter
Berücksichtigung des bei der entsprechenden Unter-
haltung der Eiserneisen (etwa 1000 Kilometer)
durch die Vergütung der Gemeinden nicht gedeckten
Aufwands wird sich auf 3 900 000 M. belaufen.
Den Staatsbeitrag für Unterhaltung und Ausgleichs-
beitrag mit 1 527 400 M. abgerechnet, wird für die
Amtskörperschaften ein Aufwand von 2 372 600 M.
verbleiben. Der Aufwand der Staatsstraßenbau-
verwaltung an den Kosten der Unterhaltung der
Staatsstraßen und der Bezirksstraßen beträgt 5 130 400
Mark, der nach Abzug der Staatsbeiträge verbleibende
Aufwand der Amtskörperschaften auf die Unterhaltung
der Bezirksstraßen auf 2 273 600 M., zusammen
also 7 503 000 M. Somit beträgt der Anteil des
Staates am Gesamtaufwand rund 68 Prozent oder
etwas über $\frac{2}{3}$, derjenige der Amtskörperschaften
rund 32 Prozent oder etwas weniger als ein Drittel.
Außer diesen Änderungen bringt der Entwurf hin-
sichtlich der Wegunterhaltung und des Wegbaus noch
weitere Neuerungen von größerer oder geringerer
Tragweite.

Stuttgart, 7. März. Der frühere württem-
bergische Militärbevollmächtigte in Berlin, General-
leutnant v. Dorret, wurde von seiner Stellung als
Kommandeur der 11. Division in Breslau entbunden.

Stuttgart, 7. März. In der heute hier ab-
gehaltenen Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten
wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Stieler
die für das Jahr vom 1. Mai 1914 bis 30. April
1915 beantragten Fahrplanänderungen im
einzelnen durchberaten und eine Reihe von Wünschen
und Vorstellungen aus der Mitte vorgebracht. Einem
Teil dieser Wünsche wurde die Erfüllung in Aussicht
gestellt, bei einem größeren Teil stellte es sich heraus,
daß sie voraussichtlich eine Erfüllung nicht zu er-
warten haben. Speziell wurde betont, daß neu ein-
geführte Schnellzüge möglichst zu beschleunigen sind
und weniger Halte bekommen sollen. Ferner wurden
verschiedene Wünsche und Beschwerden zum Ausdruck
gebracht, ebenso neue Ausnahmetarife im Güter-
verkehr mitgeteilt. Der bisherige Ausschuss des
Beirats wurde durch Jurauf wiedergewählt.

Stuttgart, 6. März. Auf die Anfrage der
Abgeordneten Haag und Genossen (BR.) betreffend
den Malzwein, hat das Ministerium des Innern
geantwortet, der Malzwein gehöre nicht zu den
weinähnlichen, sondern zu den nachgemachten Getränken,
die dem Verbot des § 9 des Weingesetzes unterliegen.
Das Ministerium habe daher früher schon die mit
der Ueberwachung des Weinverkehrs betrauten Stellen
(Weinkontrolleure) beauftragt, auf Grund der §§ 9
und 26 des Weingesetzes einzuschreiten, und es lege
auch Wert darauf, daß nicht der Glaube erweckt
werde, als ob zur Zeit der Verkehr mit Malzweinen
jeder Art erlaubt sei. Uebrigens werden im Reich
s. Zl. allgemeine Maßnahmen zur Bekämpfung der



Malzweine erwogen; die Stellungnahme der württ. Regierung zu solchen Maßnahmen werde sich aus ihrer ablehnenden Haltung gegen die unseren Weinbau und Weinhandel schädigenden Malzweine ergeben.

Stuttgart, 4. März. Der Verwaltungsgerichtshof hat in Sachen des Wertzuwachssteuergesetzes die prinzipielle wichtige Entscheidung getroffen, daß in Württemberg die verschiedenen an mehreren Stellen gelegenen Grundstücke eines Eigentümers, die nicht nach einem einheitlichen Plan bewirtschaftet werden, regelmäßig nicht als ein zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammengefaßter Grundbesitz, also nicht als ein Gesamtgrundstück anzusehen sein werden.

Stuttgart, 7. März. In seiner Wohnung in der Neckarstraße ist heute vormittag der Kammerfänger Peter Müller an einem Herzschlag verstorben. Er hat ein Alter von nur 51 Jahren erreicht.

Stuttgart, 8. März. Der König und die Königin haben den Angehörigen des so jäh verstorbenen Kgl. Kammerfängers Peter Müller ihre besondere Anteilnahme an dem schweren Verluste aussprechen lassen. Peter Müller, der am 26. Mai 1863 in Koblenz geboren war, wirkte seit 1887 an der hiesigen Hofbühne, zuerst als Chorist, dann als Solist, wozu ihn seine außerordentlich schöne Tenorstimme befähigte. Müller hinterläßt eine Witwe, sowie einen als Kapellmeister wirkenden Sohn und eine Tochter. Außerdem betrauert ihn eine Pflegeschwester, Anna Sutter's Kind, das er nach deren tragischem Ende zu sich genommen hatte.

Stuttgart, 7. März. Der Oberzeremonienmeister des Königs, Fehr v. Bräuselle-Schaubed, ist im Alter von 80 Jahren in Heutingen gestorben. Er war Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale.

Oberndorf, 6. März. Der Kassidirektor der Waffenfabrik A. G. hat in seiner am Mittwoch in Berlin abgehaltenen Sitzung der hiesigen evangel. Gemeinde 100 000 Mark gestiftet zur Erbauung einer neuen evangelischen Kirche gegen Abbitung des binglichen Rechts, das die evangelische Gemeinde zur Abhaltung des Gottesdienstes in einem Lokal der Waffenfabrik bisher hatte.

Lüdingen, 8. März. Der Neckar ist um 3 Meter über Normalhöhe gestiegen.

Cannstatt, 8. März. Der Neckar ist heute früh ein wenig gefallen. Er ist an seinem Ober- und Unterlauf ufervoll und stellenweise ausgetreten. Die schmutzigen Fluten führen hier viel Holz und andere Ueberflutungsgegenstände durch.

Heilbronn, 7. März. Im Sommer nächsten Jahres findet hier ein großer Blindentag der Deutschen Blindenorganisation statt. Die Tagung dient der Förderung des Blindenwesens auf wirtschaftlichem und geistlichem Gebiet.

Klosterreichenbach, 7. März. Durch die Maul- und Klauenseuche, die in anderen Bezirksgemeinden glücklich erloschen, aber am hiesigen Orte neu aufgetreten ist, droht dem Handel und Wandel große Gefahr. Da im badischen Murgtal infolge des Baues der Murgbahn und des Murgkraftwerkes viele fremde Arbeiter sich aufhalten, so bildet gesunde Milch einen dringend begehrten Artikel und es könnte ein Umsichgreifen der Seuche beklagenswerte Folgen herbeiführen.

Friedrichshafen, 7. März. Die letzten Föhnstöße haben in Verbindung mit den starken Regengüssen alle Zustände zum Bodensee rasch anschwellen lassen. Infolgedessen hat auch der Seespiegel begonnen, plötzlich zu steigen. Der Konstanzener Pegel ist seit gestern von 3,14 auf 3,28 Meter gestiegen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Bahnverwaltung fällt der Zug 979 Pforzheim ab 5.46 Uhr, Neuenbürg an 6.08 morgen Dienstag aus.

Neuenbürg, 8. März. Infolge des schon mit Beginn der letzten Woche aufgetretenen Regenwetters, das fast ununterbrochen andauerte, wird aus weiten Teilen unseres Landes von Hochwasser berichtet, das da und dort erheblichen Schaden angerichtet hat. Auch unserem Tale drohte am gestrigen Samstag beinahe ein Hochwasser der Enz; denn schon früh am Tage kam das so rasch fließende Wasser wie ein reißender Strom daher. Glücklicherweise machten aber die so ergiebigen Niederschläge tagsüber öftere Pausen, so daß das Wasser wieder allmählich zurückging. Als aber gegen Abend wieder aufs neue Regen einsetzte, schwell auch das Wasser der Enz wieder zusehends an und vielfach herrschte schon die Befürchtung einer nahenden Hochwasserkatastrophe vor,

zumal, da man ja weiß, daß auf den bewaldeten Bergeshöhen des oberen Tales auch noch viel Schnee liegen wird, der durch den herrschenden Föhnwind vollends zum Schmelzen kommen werde. Sach- und Wetterkundige ließen jedoch keine Befürchtungen aufkommen, da sie sagten, daß die Schneeregionen da oben so sehr gesunken sei, daß die Schneeschmelze daselbst zum Stillstand gekommen sein werde. Sie haben Recht behalten, denn das Wasser des Flusses ging, obwohl abends von 8 Uhr ab wieder aufs neue ein überaus heftiger Regen herniederkam, doch wieder zurück. Diese Niederschläge allein vermochten also kein weiteres Anschwellen unserer raschfließenden Enz zu bewirken und heute Sonntag früh zeigte es sich, daß jede Gefahr gnädig abgewendet war. Die Spuren des da und dort aus seinem Bett getretenen Flusses sind aber besonders an niederen Geländen, Wiesen usw. deutlich zu sehen. Der heutige Sonntag verlief auch nicht ganz ohne Regen, doch trat gegen Abend wieder kühlerer Temperatur ein, die nun einen baldigen Umschwung zu besserem Wetter hoffen läßt. — Der morgige Tag (9. März) ist der Tag der 40 Ritter. Von diesem sagt der Volksmund: „Wie die 40 Ritter einreiten, so reiten sie auch wieder hinaus“ und mag die Wetterregel auch noch so wenig stimmen, so wird doch seit alter Zeit mit einer merkwürdigen Zähigkeit daran festgehalten, daß das Wetter 40 Tage lang so bleibe, wie es an diesem Tage sich gestaltet. Man kann durch die Statistik nachweisen, daß die Regel ebenso wenig haltbar ist, wie so viele andere, wenn man sie wörtlich verstehen will. Inbessenen liegt dem alten Sprichwort doch eine richtige Beobachtung zu Grunde, daß nämlich die Witterung nicht selten einen beständigeren Charakter trägt als in dem folgenden April, und daß sich eine Wetterlage, die sich in dieser Zeit einmal festgesetzt hat, sich auch für längere Zeit zu erhalten sucht, wenn freilich auch das alte Wort des Landmanns „Mit dem März ist nicht zu scherzen“ immer wieder Recht behalten wird. Nun, wir werden es eben abwarten!

Herrenalb, 8. März. Der hies. Schwarzwalddverein veranstaltete gestern im Saal des Hotels z. Post einen Familienabend, der mit der Vorführung von Lichtbildern einen reichen Kranz musikalischer Gaben verband. Die prächtigen Schallerschen Naturaufnahmen von der Schwabenalb und vom oberen Donautal wurden vom Vorstand, Oberlehrer Fuchs, mit liebevollem Eingehen erläutert und erbrachten wieder einmal den Beweis, wie nahe das Gute liegt und welsch köstlichen Schatz an wunderbaren Naturbildern unsere Heimat birgt. Der gute Besuch und reiche Beifall zeigte, wie dankbar solche trefflich geleiteten Vorführungen des Schwarzwalddvereins aufgenommen werden. Heute schloß sich ein Ausflug über den Rißwasen nach Loffenau (Waldhaus z. Sonne) an.

Calw, 6. März. Eine volkswirtschaftlich wichtige Sache wird im hiesigen und im Leonberger Oberamt viel besprochen. Das benachbarte Leonberger Oberamt hat nämlich auf Betreiben der Mehger sämtliche Hauschlachtungen seitens Privater verboten, wenn sie in deren Anwesen selbst erfolgen, statt in Schlachthäusern und wenn das Fleisch nicht ausschließlich in der eigenen Haushaltung Verwendung findet. Dadurch fühlen sich die Landwirte den Mehgern und Händlern natürlich völlig ausgeliefert und müssen oft die Schweine zu Schleuderpreisen verkaufen, statt sie selbst schlachten und an ihre Verwandte und Bekannte aushauen zu können. Auch im Calwer Oberamtsbezirk möchten die Mehger recht gern dieses Verbot bewirken. Diese Behörde hat aber ein solches noch nicht erlassen zum Nutzen der Landwirte, die sich durch die Hauschlachtungen manchmal selbst helfen können.

Pforzheim, 6. März. Am 20. Februar wurde abends gegen 7 Uhr einer jungen Dame Ede Degenfeld- und Friedensstraße von einem jungen Burschen mit Gewalt ihre Handtasche entziffen, in welcher sich u. a. eine silberne Geldbörse mit 5 bis 6 M Silbergeld befand. Heute früh gelang es der Polizei, den frechen Straßenräuber in der Person des 15jährigen Graveurlehrlings Moritz Benz von hier, eines ganz verdorbenen Burschen, zu ermitteln und gleichzeitig als Helfershelfer den gleichaltrigen Goldschmiedslehrling Wilh Fuchs, welche beide festgenommen wurden. Wie man erfährt, hatten beide schon kurz vorher einmal versucht, einen ähnlichen Heberfall auszuführen, wobei noch ein Volksschüler beteiligt war.

Pforzheim, 6. März. Die Grundsteinlegung des neuen Mädchenheims, welches in der Nordstadt, Ecke der Kronprinzen- und Eberkeimstraße er-

richtet werden soll, ging in feierlicher Weise vor sich. — Im Saal des „Kaiserhofs“ fand die sehr zahlreich besuchte Protestversammlung statt, welche sich gegen die Behandlung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe durch die Reichsregierung und im Reichstag richtete. Auch Landtagsabg. Stöckinger, Fabrikant Suedes und Dr. Tabertshofer sprachen noch zur Sache, so daß eine Resolution gegen den Gesetzesentwurf einstimmig angenommen wurde. — In Baden-Baden starb Generaloberarzt a. D. Dr. Jäger, der aus dem benachbarten Dorfe Hohenwart stammte.

Pforzheim, 6. März. Ein verheirateter Apothekerlehrling, der die letzten Jahre in der W. 'schen Apotheke hier beschäftigt war, nahm fast täglich aus der Geschäftskasse einige Mark, bis er ertappt wurde. Er gab die veruntreute Summe selbst mit 1500 M an und entschuldigte sich damit, daß sein Gehalt von 250 M für seine Familie nicht gereicht habe. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 3 Monat Gefängnis.

4. Staatslotterie. Die 3. Klasse mit 10 000 Gewinnen von zusammen 1 953 864 M wird am Freitag und Samstag den 13. und 14. ds. Mts. gezogen. Erwerbung neuer Lose ist bei sämtlichen Lotterei-Einnehmern und deren Mittelspersonen möglich, da noch nicht sämtliche Lose besetzt sind. In der 2. Klasse sind die beiden ersten Gewinne mit je 60 000 M nach Süddeutschland gefallen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Durazzo, 7. März. Der Einzug des Fürstenpaares vollzog sich um 3 Uhr nachmittags bei strahlendem Sonnenschein in Anwesenheit einer tausendköpfigen Menge, welche dem Fürsten und der Fürstin begeisterte Ovationen bereitet. Es gab Pascha und eine Deputation der provisorischen Regierung gingen in Durazzo an Bord des „Taurus“. Das italienische Mitglied der Kontrollkommission begrüßte den Souverän am Landungssteig. Gendarmen mit aufgefingtem Bajonett und berittene mit gezogenem Säbel bildeten Spalier. Dem Fürsten wurden der Gendarmereisendant und der Kommandant des internationalen Detachements von Stutari, das Konsularkorps und die Geistlichkeit vorgestellt. Der Fürst sagte: „Ich freue mich, gekommen zu sein. Es lebe Albanien!“ Die Stationäre feuerten Salutsschüsse ab, die Glocken läuteten und Musikkorps spielten nationale Lieder, welche die Volksmenge mit sang. Der ganze Einzugsweg war mit Blumen bestreut. Am Abend fand vor der Volksmenge Konzert und großes Feuerwerk statt. Die albanischen Abordnungen, die aus dem ganzen Lande herbeigezogen waren, brachten dem Fürstpaar im Schlossgarten ihre Huldigungen dar. Es wurden begeisterte Ansprachen gehalten. Die ganze Stadt erglitzte sich in freudigen Kundgebungen, die insbesondere vor den Konsulaten von Oesterreich Ungarn und Italien veranstaltet werden.

Kairo, 7. März. Die Berliner Liedertafel gab heute abend im Gezireh Palasthotel in Anwesenheit des deutschen Gesandten von Niquel und des Konsuls von Kattenhausen und zahlreicher Mitglieder der deutschen Kolonie ein Festmahl. Ein großes Gartenfest schloß sich an. Die deutsche Kolonie erhielt als Ehrengeschenk der Liedertafel einen Bronzeabzug des Ungerschen Freiheitsdenkmals. Am Sonntag früh verläßt der Verein Kairo und gibt in Alexandria ebenfalls ein Wohlthatigkeitskonzert und kehrt abends mit dem Lloydampfer „Schleswig“ nach Deutschland zurück.

Buenos Aires, 7. März. Kontreadmiral Reuber-Bajawitz, der Kommandant und die Offiziere des Kreuzers „Strasburg“ sind nach La Plata abgereist, um die Stadt zu besichtigen. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie sind nach Montevideo abgereist, um die deutschen Linienschiffe „Kaiser“ und „König Albert“ zu sehen.

Koblenz, 8. März. Der Rhein steigt hier stündlich um 3 Zentimeter. Der Stand war nachmittags um 5 Uhr 4.94 Meter. Die unteren Werften sind bereits überschwemmt. Die amtlichen Wasserstandsberichte besagen: Rhei: 4.30 Meter, steigt weiter; Mosau: gestern 4.88, heute 5.56 Meter, steigt stark; Mannheim: 5.57 Meter, steigt stark; Wimpfen: 5.06 Meter, steigt seit morgens 9 Uhr; von der Mosel: Meh: 4.45 Meter, steigt stark; Trier: 3.78 Meter, steigt sehr stark; von der Saar: Saarbrücken: 4.50 Meter, fällt. In Koblenz ist die Schiffbrücke schon auf beiden Seiten verlängert worden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

M u f

I. Die Musterammonition für die Militärpflanzstoffe vormittags

am Dienstag für die Militärpflanzstoffe und Vormittags

am Mittwoch für die Militärpflanzstoffe Oberberg vormittags

am Donnerstag für die Militärpflanzstoffe vormittags

am Freitag für die Militärpflanzstoffe vormittags

am Samstag für die Militärpflanzstoffe vormittags

Die Vorarbeiten für die Militärpflanzstoffe 1892, sowie solche, die noch nicht in den Rathhäusern der Gemeinden auf Ansuchen Oberamts befreit sind

Unpünktliche außerhalb der Geschäftszeiten bei böswilligem oder in diesem Falle verfügt werden.

Unterlassene von der Gestellung Jeder Militärpflanzstoffe hat, also in dem enthaltene oder mal liegt. Eine Geste nur ausnahmsweise Verschulden an bezirk stattfinden

III. Am Tage der rein gewaschenem scheinen.

Wer an dem des Chores gründlich möglichen. Wer Kosten drei glaubhaft beantragten Arztes welche erhebliche Schaden befestigt sind behandelnder Arzt und dem Oberamt

IV. Die Gemein entbinden. Wer hat ein ärztliches behörde beglaubigt amtlich ange stellt Gemütskrank Grund eines dera Oberamt befreit w



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Musterung 1914.

- I. Die Musterung findet statt
 - am **Montag den 16. März in Herrenalb**
für die Militärpflichtigen von Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neusach und Rotensol und zwar:
vormittags 10^{1/2} Uhr für die Jahreshöhe 1892,
" 11 " " " " 1893 und
" 11^{1/2} " " " " 1894;
 - am **Dienstag den 17. März in Calmbach**
für die Militärpflichtigen von Calmbach, Enzklösterle, Zgelsloch und Wildbad, und zwar:
vormittags 8^{1/2} Uhr für die Jahreshöhe 1892,
" 9 " " " " 1893 und
" 9^{1/2} " " " " 1894;
 - am **Mittwoch den 18. März in Höfen**
für die Militärpflichtigen von Beinberg, Vielesberg, Dennach, Höfen, Kapfenhardt, Langenbrand, Nailenbach, Oberlengenhardt, Solmbach, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt, und zwar:
vormittags 8^{1/4} Uhr für die Jahreshöhe 1892,
" 8^{3/4} " " " " 1893 und
" 9^{1/4} " " " " 1894;
 - am **Donnerstag den 19. März in Neuenbürg**
für die Militärpflichtigen von Neuenbürg, Arnbach, Feldrennach, Ottenhausen und Waldrennach, und zwar:
vormittags 8 Uhr für die Jahreshöhe 1892,
" 8^{1/2} " " " " 1893 und
" 9 " " " " 1894;
 - am **Freitag den 20. März in Neuenbürg**
für die Militärpflichtigen von Birkensfeld, Conweiler, Gräfenhausen, Oberniebelbach und Unterniebelbach, und zwar:
vormittags 8 Uhr für die Jahreshöhe 1892,
" 8^{1/2} " " " " 1893 und
" 9 " " " " 1894;
 - am **Samstag den 21. März in Neuenbürg**
für die Militärpflichtigen von Engelsbrand, Grunbach und Schwann, und zwar:
vormittags 8 Uhr für die Jahreshöhe 1892,
" 8^{1/4} " " " " 1893 und
" 8^{1/2} " " " " 1894.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen findet also nicht wie bisher **gemeindeweise**, sondern **getrennt nach Jahrgängen** (der älteste zuerst) statt.
II. Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894, 1893 und 1892, sowie solche früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, haben pünktlich in den Rathäusern der Musterungsorte zu erscheinen, soweit nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt befreit sind.

Unpünktliches Erscheinen kann Befrafung und Einstellung außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge bewirken. Die Einstellung außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge muß erfolgen bei böswilligem oder wiederholtem Nichterscheinen; auch kann in diesem Falle die sofortige Einstellung beim Truppenteil verfügt werden.

Unterlassene Anmeldung zur Stammtafel entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

Jeder Militärpflichtige ist in dem Aushebungsbezirk **stellungspflichtig**, in welchem er sich zur Stammtafel zu melden hat, also in dem Bezirk, in dem der Ort seines dauernden Aufenthaltes oder mangels eines solchen der Ort seines Wohnsitzes liegt. Eine Bestellung in einem andern Aushebungsbezirk ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihre Verschulden an der Teilnahme an dem in ihrem Musterungsbezirk stattfindenden Musterungsgeschäft verhindert waren.

III. Am Tage der Musterung haben die Militärpflichtigen mit **rein gewaschenem Körper** und mit **frischer Leibwäsche** zu erscheinen.

Wer an **Schwermüdigkeit** zu leiden behauptet, hat das Innere des Ohres gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen. Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen; desgleichen haben Militärpflichtige, welche erhebliche Krankheiten durchgemacht haben oder mit Gebrechen behaftet sind, die nicht augenscheinlich sind, Zeugnisse behandelnder Aerzte, der Geistlichen, Lehrer usw. beizubringen, und dem Oberamt vor der Musterung vorzulegen.

IV. Die Gemeindebehörden können von der Bestellung nicht **entbinden**. Wer durch **Krankheit** am Erscheinen verhindert ist, hat ein **ärztliches Zeugnis** einzureichen, das von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Bestellung durch das Oberamt befreit werden.

V. Die Verhandlung über die

Zurückstellungsgeheuche

findet nach **Schluss der Musterung am 21. März im Rathaus zu Neuenbürg** statt. Da behauptete Erwerbsunfähigkeit von Angehörigen der Reklamirten unter Umständen durch ärztliche Untersuchung beim Musterungsgeschäft festgestellt werden muß, haben sich die genannten Personen zu dieser Zeit der Erklärungskommission hier vorzustellen, falls sie nicht bereits ärztliche Zeugnisse vorgelegt haben oder über das Reklamationsgeschlecht schon vor dem Musterungsgeschäft entschieden worden ist.

VI. Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt:

1. Vorstehendes in ihren Gemeinden auf ordentliche Weise bekannt zu machen und die Reklamationsgeschäfte im besonderen auf Ziffer V hinzuweisen;
2. die Militärpflichtigen an der Hand der Stammtafeln vorzuladen und die **Eröffnungsurkunden bis spätestens 7. März ds. Js.** vorzulegen;
3. etwa in der Zwischenzeit vorkommende An- und Abmeldungen dem Oberamt umgehend anzuzeigen. Dabei ist darauf zu sehen, daß An- und Abmeldungen von den Militärpflichtigen nicht fälschlicherweise gemacht werden, und zu prüfen, ob die An- oder Abmeldenden ihren dauernden Aufenthaltsort auch tatsächlich gewechselt haben. Ergeben sich dabei Fälle von **Scheinerziehungen**, so sind die betr. Militärpflichtigen nicht zur Musterung vorzuladen, sondern in den Bezirk ihres dauernden Aufenthaltsorts zu verweisen. Im Anstandsfalle ist vom Oberamt Befcheid einzuholen;
4. die **Losungsscheine** der zur Bestellung kommenden Militärpflichtigen einzusehen und mit den Eröffnungsurkunden (Z. 2) hierher vorzulegen;
5. mit den **Bestellungsstellen ihrer Gemeinden** zur bestimmten Zeit bei der Musterung zu erscheinen und die Reklamationsstammtafeln nebst Beilagen mitzubringen;
6. dafür zu sorgen, daß die **Pflichtigen pünktlich** und rechtzeitig zur Musterung erscheinen. Denselben ist zu eröffnen, daß alles **Lärmen** und jede **Störung** der Verhandlung **streng bestraft** und daß gegen **Pflichtige**, die nicht im geordneten Zustand erscheinen, das **Geordnete verfügt** werden wird.
Den 19. Februar 1914.

Der Zivilvorsitzende der Erklärungskommission:
Oberamtmanng Siegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Umlage des Gebäudebrandschadens für das Jahr 1914.

Die **Herren Ortsvorsteher** und **Berwaltungsbeamten** werden auf die Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 24. Januar 1914, und den Erlaß des R. Verw.-Rats der Gebäudebrandversicherung vom 31. Januar 1914, betr. die **Reichsstempelabgabe von Beurkundungen über Versicherungen bei der Würt. Geböhr. Verj. Anstalt (R. A. M. S. 38 und 40)**, sowie die Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die **Gebühren der Gemeindebeamten in Brandversicherungssachen** vom 17. Februar 1914, Reg. Bl. S. 37, besonders aufmerksam gemacht und veranlaßt, das Umlagegeschäft nunmehr zum Abschluß zu bringen. Das Umlagegeschäft ist alsdann dem R. Bezirkssteueramt vorzulegen und nach Rückgabe von letzterem sofort dem Oberamt zur Prüfung einzusenden.
Den 7. März 1914. **Oberamtmanng Siegele.**

Gemeinde Calmbach.

Stangen-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Käslings wird
am Donnerstag den 12. März 1914,
vormittags 10 Uhr,

im **schriftlichen Aufsteich** im Rathausaal verlaugt:

- | | |
|--------------------------------------------------------|------|
| 475 Stück Tannen- und Fichten-Baumstangen Ia.—III. Kl. | |
| 216 " " " " " Dagstangen I.—III. " | |
| 70 " " " Hopfenstangen (Fichten) | I. " |

Die für den schriftl. Aufsteich auf ganze und Behtelprozente der Lospreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stangen“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst zu dieser Zeit deren **Versteigerung** erfolgt.

Losverzeichnisse können vom **Baldschützen Faas** bezogen werden.

Den 6. März 1914.

Schultheißenamt.

Hoernle.

B. Forstamt Hirsau.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im **schriftlichen Aufsteich** aus Staatswald Honig, Waghardt, Ottenbrunnenberg, Altdorfberg, Lützenhardt, Wedenhardt:

- | | |
|-------------------------------|--|
| Langholz: 1621 Fichten, | |
| 185 Nichten, 2216 Tannen, | |
| mit Fm. Normal: 812 L, | |
| 456 II., 864 III., 221 IV., | |
| 168 V., 54 VI. Kl. Aus- | |
| schuß: 606 I., 764 II., 562 | |
| III., 194 IV., 146 V., 21 | |
| VI. Klasse, Sägholz Normal | |
| wird Ausschuß 70 Fichten, | |
| 1 Nichte, 114 Tannen mit Fm. | |
| 83 L, 64 II., 12 III. Klasse. | |

Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ bis

Freitag den 20. März 1914,
vor 9 Uhr vormittags,
beim Forstamt Hirsau einzu-
reichen. Um 9^{1/2} Uhr findet
die **Eröffnung** im Rathaus zum
„Löwen“ statt.

Oberkollbach.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Jakob Kraft, Schmiedmeister.

2-3 Lehrlinge,

die Lust haben, das **Zimmer-**
handwerk zu erlernen, können
nach **Hirsau** eintreten.

Heinrich Common,

Zimmergeschäft,

Horsheim, Kaiserfriedrichstraße.

Ein Paradies der Mode

im Bild ist das Favorit-Moden-Album. Es bietet den Frauen aller Stände die schönsten Moden zum bequemen Nachschneiden. Preis nur 60 Pf., Jugend-Moden-Album nur 60 Pf. bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

Suche n. Verkäufer direkt **Haus**
mit **Bäckerei** oder **gezei-**
netes Objekt. Preis gleich. Offerten
unt. „Erstenz 87“ postlag. Bad L. B.

Schuhputz

Nigrin

färbt nicht ab

Flechten

näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, skroph.
Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Reinschäden, Aderheine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. arztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u. achte genau auf die Pa.
Richt. Schubert & Co., O. n. t. B.
Weiböls - Gröden.

Es haben in allen Apotheken.



Bergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Erweiterung und Instandsetzung des Bahnhofs in Pforzheim sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Würtemberg, Jahrgang 1912, Seite 113, bekanntgemachten Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

- A. **Grab-, Betonier- und Maurerarbeit**, worunter 40 cbm Kuschub, 4 cbm Fundamentbeton, 9 cbm ein- und doppelhäufiger Beton, 6 cbm Backstein und 6 cbm Buntsandringemauer.
- B. **Zimmerarbeit**, worunter 3 cbm Tannenholz, 28 qm Dachverschalung, 33 qm Deckenverlattung, 19 qm Verschindelung.

Die Verbindungsunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstr. 2, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Ersatz der Herstellungskosten, A = 50 J, B = 30 J abgegeben.

Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind, wird am

Mittwoch den 18. März 1914, vormittags 11 Uhr, stattfinden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 7. März 1914.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 16. März 1914, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufsteig aus Stadtwald III Sommerberg Abt. 15 Kuchhalde:

256 Stück forchene und tannene Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 321,49 Jm.,

16 Stück forchene und tannene Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 19,68 Jm.;

Stadtwald I Meistern, Abt. 2f Laiesteig:

188 Stück forchene und tannene Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 208,68 Jm.,

26 Stück forchene und tannene Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 31,28 Jm.;

Stadtwald I Meistern, Abt. 3 Eberhardtsteig:

282 Stück forchene und tannene Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 336,47 Jm.,

23 Stück forchene und tannene Sägholz mit zus. 30,71 Jm. I.—III. Kl.;

Stadtwald I Meistern, Abt. 4 Schillereiche:

123 Stück forchene und tannene Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 184,17 Jm.,

16 Stück forchene und tannene Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 11,80 Jm.;

Stadtwald I Meistern, Abt. 6f Riesenstein:

80 Stück forchene und tannene Langholz I.—V. Kl. mit zus. 176,08 Jm.,

13 Stück forchene und tannene Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 9,74 Jm.;

Stadtwald I Meistern, Abt. 7 Altesteig:

136 Stück forchene und tannene Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 272,53 Jm.,

47 Stück forchene und tannene Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 56,62 Jm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Lospreise pro 1914; der Ausschuss ist zu 100% der Lospreise angeschlagen.

Wildbad, den 6. März 1914.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die G. Meck'sche Buchhandlg.

Druck und Verlag der G. Meck'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Suche für sofort ein ordentliches, fleißiges

Kinder mädchen.

Frau August Vleher.

Neuenbürg.

Ein schöner

Hasenstall,

4 teilig,

samt Hasen,

ist zu verkaufen

Sägerweg 401.

Gräsenhausen.

Eine schöne



Kalbin

samt Kalb

hat zu verkaufen

Gottlieb Hiffer.

Wildbad.

König-Karlstraße 96 und Villa De Ponte.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Paletots,

Mänteln,

Costümröcken,

Jackkleidern,

Hauskleidern.

Neu zugelegt:

Spitzen-Tragen

von 50 J bis M 5.—,

Sammt-Gummigürtel

von 70 J bis M 3.—.

Helene Schanz

Telefon 130.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 15. März, nachmittags 3 Uhr,

findet die

ordentliche General-Versammlung

im Gasthof zum „Bären“ dahier statt, zu welcher vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet wird.

- Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Sonstiges.

Das Kommando.

Bezirksverein Neuenbürg des Württemb. Schwarzwaldvereins.

Versammlung

am Dienstag den 17. März 1914, abends im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg.

Vorstandssitzung: 7 Uhr. — Mitgliederversammlung: 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Ausflüge,
- 3) Wegprojekt nach Pforzheim,
- 4) Langenbrönder Aussichtsturm.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen, besonders der Einwohnerschaft Neuenbürgs gebeten.

Der Vorsitzende des Vorstands:
H. Bozenhardt.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908. Pensionat. I. württ. Schwarzw. Bekanntes Institut I. Ranges.

Real-Abteilung:

6klassige Realschule

m. Vorbereitung, 2. Einjähr.-Exam.

Ausländer-Kurs.

Ausgezeichnete Erfolge.

Gesunde Höhenlage.

Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Handels-Abteilung:

6 monatl. Handelskurse.

Handels-Akademie.

Prakt. Uebungskontor.

Vorzügliche Verpflegung.

Gesunde Höhenlage.

Neuaufnahme 15. April 1914.

Pforzheimer Gewerbebank

G. G. m. u. H.

Einladung

zur

ordentlichen Haupt-Versammlung

am Freitag den 13. März 1914, abends 6 Uhr im „Kaiserhof“.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1913.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Bewilligung eines Dispositionsfonds.
5. Festsetzung der Höchstkreditsumme.
6. Aenderung der Satzungen.
7. Neuwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern auf drei Jahre, an Stelle der ausscheidenden Herren Wilhelm Schechter, Karl Vogt und Carl Willadt.
8. Neuwahl von drei Stellvertretern auf ein Jahr.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein und bemerken, daß der Geschäftsbericht pro 1913 im Geschäftsbüro zur Einsichtnahme ausliegt und Abdrücke davon in Empfang genommen werden können.

Pforzheim, den 14. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat der Pforzheimer Gewerbebank G. G. m. u. H.
Albert Wittum, Vorsitzender.

Erschei Montag, M Freitag und 2
Preis vier in Neuenbürg Durch die Post im Orts- und orts-Verkehr im sonstigen Verkehr A. L. 1. 20 J. Bei
Kommunen-Verkehr
jeden

Berlin
ratistisch
Präsident
Uhr. Junä
zur Straß
verlag. E
des Abg.
v. Dreybr
3. Breslau
für gältig
v. Winterf
(Ztr.) 4 D
— Darauf
etats fortg
v. Höhlen
lung der
Wenn der
geschlossen
Jahren vö
seine Bah
Pole v. M
langt die
sekretär D
Betrachtung
und Siebel
Kolonien d
eine roßig
einanderse
Fragen. V
tut er ei
Fronie, se
er den gr
Erzberger
seiner fast
Staatssek
geborenen
Landsleute
wiederholt
Denke, der
bewußnet
samkeit vor
kennen, daß
die Wogen
ansimmt, v
Weiterberat
vertagl.

Berlin
ratistisch
eröffnet die
Tagesordnu
Darauf wir
etats fortg
bemächt st
widlung der
Seine Rede
als die Erz
nicht so sch
Abg. Baaf
feindeten
gegenüber
er macht d
schläge für
Arbeiter au
nahmen gep
und den Al
Im übrigen
Vertrauen.
mit dem M
Reichstag
hältnisse ab
nament habe
großen Dia
Langanstlab
Unbequilt
der Kolonia
Mit lebhaft